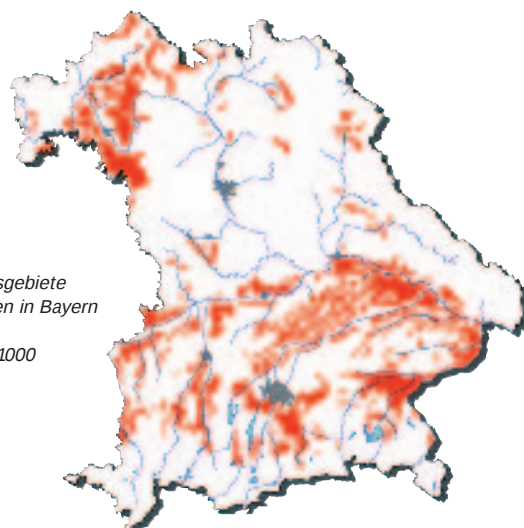




Hauptverbreitungsgebiete
der Parabraunerden in Bayern
Abgeleitet aus:
BGR (1995); BÜK 1000

Parabraunerden finden sich in Bayern vornehmlich auf Löss oder Lösslehm und auf lehmigen, kalkhaltigen, eiszeitlichen Ablagerungen wie Moränen oder Geschiebelehmen. Zudem gibt es von Parabraunerden zahlreiche Übergangs- und Mischformen zu anderen Bodentypen.

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: (0821) 9071-0
Telefax: (0821) 9071-55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Referat 108

Bildnachweis: Umweltobjektkatalog (Landschaftsaufnahmen),
Peter Blum (Titelbild)

Druck: Pauli Offsetdruck
Am Saaleschloßchen 6, 95145 Oberkotzau/Hof
Gedruckt auf Papier aus 100% Altpapier

Stand: Dezember 2007

Diese Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Tel. (01801) 20 10 10 (3,9 Cent pro Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom) oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Die Parabraunerde, vom Winde verweht

So bin ich nun mal

Das Material, aus dem ich bestehe – man nennt es Löss – haben die Gletscher der letzten Eiszeit vor mehr als 10.000 Jahren produziert, indem sie das Gestein zerrieben und gemahlen haben.

Ich heiße **Parabraunerde**. Aus Sicht eines Bodens bin ich eigentlich im besten Alter. Das Material, aus dem ich bestehe – man nennt es Löss – haben die Gletscher der letzten Eiszeit vor mehr als 10.000 Jahren produziert, indem sie das Gestein zerrieben und gemahlen haben. Nach der Eiszeit ist der Löss dann hier angeweht worden, und seitdem betreibe ich Bodenbildung (sozusagen Body-Building für Böden). Dabei habe ich mir einen ordentlichen Tongehalt zugelegt, der den Löss zu einem tollen Boden macht (da bin ich schon stolz drauf...). Ich muss aber alle übereifrigen Lössböden warnen: Maßhalten ist hier die Kunst, denn einige meiner Kollegen haben es mit dem Ton ziemlich übertrieben und plagen sich jetzt mit einer ekeligen Stauschicht herum, die Ihnen nach jedem Regen nasse Füße beschert.

Was ich leiste:

Kurz und gut: Ich kann eigentlich alles! Auf mir gedeihen die anspruchvollsten Pflanzen. Schadstoffe wie Schwermetalle oder ein Übermaß an Nitrat kommen bei mir nicht durch, denn ich schütze das Grundwasser. Auch saurer Regen hat bei mir kaum eine Chance.

Aber auch wir **Parabraunerden** haben unsere Probleme: Wir sind sehr erosionsgefährdet und darauf wird beim globalen landwirtschaftlichen Wettbewerb viel zu wenig Rücksicht genommen. Was mich aber am meisten ärgert ist, dass die Menschen, die schon immer gerne in unserer Nähe gesiedelt haben, uns derzeit gnadenlos überbauen und versiegeln. Gerade wir, die wir als Alleskönner doch besonders wichtig für die Nahrungsmittelversorgung der Menschen sind.

Hinsehen lohnt sich



Wussten Sie schon?

Parabraunerden entstehen häufig aus feinem, kalkhaltigem Ausgangsmaterial wie Löss oder Moränenablagerungen. Durch die Verwitterung wird der Kalk gelöst und Ton gebildet. Dieser Ton wird mit der Zeit vom Oberboden in den Unterboden verlagert, was dort zur Ausbildung eines dichten und wasserstauenden Bodenhorizontes führen kann. Parabraunerden gehören zu den besten Ackerböden Bayerns. Sie sind vielfältig nutzbar und erfüllen wichtige Funktionen im Naturhaushalt. Sie besitzen ein gutes Wasserspeichervermögen und halten Schadstoffe weitgehend im Boden zurück, so dass sie einen verlässlichen Schutz des Grundwassers garantieren.

Parabraunerden sind vielfältig nutzbar und erfüllen wichtige Funktionen im Naturhaushalt.



Schadstoffe wie Schwermetalle oder ein Übermaß an Nitrat kommen bei mir nicht durch, denn ich schütze das Grundwasser.

BAYERN I DIREKT Tel.: 0180 1 201010
3,9 ct/min aus dem deutschen Festnetz;
max. 42 ct/min aus den Mobilfunknetzen.